

27. August 2007
13:57

Erfolgreiche Suche nach römischen Spuren in Tirol

Aufbauend auf Bericht aus dem 18. Jahrhundert fanden Innsbrucker Archäologen Überreste antiker Villen

Innsbruck - Im heutigen Tirol verlief einst die Grenze zwischen den beiden römischen Provinzen Raetia und Noricum - ein für Archäologen potenziell ergiebiges Gebiet. Im Osttiroler Nußdorf-Debant etwa waren bereits Anfang des 18. Jahrhunderts Bauern, als sie einen Acker auf der Suche nach Schätzen durchwühlten, auf Mauern, einen Kanal sowie einen Mosaikfußboden gestoßen. Dies führte 1746 zu ersten archäologischen Ausgrabungen durch "Landeshistoricus" Anton Roschmann, der darüber noch im selben Jahr einen Bericht in lateinischer Sprache verfasste und über die Reste einer römischen Villa berichtete.

Gebäude mit Fußbodenheizung

Aufgrund dieses Textes begab sich Florian Müller vom Institut für Archäologien der Uni Innsbruck auf die Suche nach diesem Fundplatz. "Schon im Herbst letzten Jahres konnten wir aufgrund von oberflächlich gemachten Funden aus römischer Zeit, wie einer Münze, Wandmalereifragmenten und zahlreichen Steinchen von Mosaikfußböden, den ursprünglichen Standort der Villa im Bereich der Flur Gline in Nußdorf-Debant eingrenzen", schildert er in einer Aussendung.

Für einen besseren Überblick wurde in Zusammenarbeit mit Wolfgang Neubauer vom Interdisziplinären Forschungsinstitut für Archäologie der Universität Wien eine Georadarmessung durchgeführt. Es zeigten sich auf den untersuchten 4.000 Quadratmetern eindeutige Überreste mehrerer Gebäude, deren Räume zum Teil mit Fußbodenheizungen ausgestattet waren.

Weiterer Fundort

Auch in Oberlienz wurde im Bereich des Weilers Lesendorf schon seit langer Zeit ein weiteres römisches Landhaus vermutet. Schon im Jahre 1901 hatte der damalige Grundbesitzer ein paar Tage gegraben und war ähnlich wie in Nußdorf-Debant auf die Fundamente eines Gebäudes mit Mosaikböden gestoßen. In den letzten Jahren kamen zudem auf dem Acker bei Begehungen immer wieder Funde - vor allem Keramik aus römischer Zeit - zu Tage.

Im Zuge der Georadarmessung konnte zwar nur eine Fläche von 1.200 Quadratmetern untersucht werden, aber schon hier zeigten sich beeindruckende Ergebnisse. "Die Bilder des Radar lassen die Überreste eines riesigen Gebäudekomplexes von mindestens 50 Metern Länge und einer vorgelagerten Säulenhalle erkennen", erzählte Müller.

Arbeiten werden fortgesetzt

In Nußdorf-Debant sollen noch im Oktober erste archäologische Ausgrabungen durch die Universität Innsbruck an den jetzt genau bestimmten Plätzen stattfinden. Für Oberlienz ist geplant, im nächsten Jahr eine weitere großflächige Georadarmessung vorzunehmen, um die genaue Lage und weitere Ausdehnung der römischen Villa festzustellen.

(APA/red)

Link

Institut für Archäologien

<http://derstandard.at/?id=3011073>